

Im Hotelzimmer

In der Empfangshalle

- Guten Tag!
- Guten Tag! Sie wünschen?
- Ich habe ein Doppelzimmer auf den Namen Krawtschenko reserviert.
- Einen Augenblick bitte! Ich prüfe nach! Ja, es stimmt. Das ist Zimmer 104 im 10. Stock. Hier bitte die Formulare zum Ausfüllen.
- Danke.
- Haben Sie schon ausgefüllt? Hier ist Ihre Hotelkarte. Diese Hotelkarte müssen Sie immer mithaben. Sie müssen sie beim Betreten des Hotels vorzeigen. Auch Ihr Zimmerschlüssel bekommen Sie erst nach dem Vorzeigen der Hotelkarte. Ist es klar?
- Ja, es ist klar. Vielen Dank.

Im Hotel

- Sagen Sie bitte, können Sie mich morgen früh wecken? Ich habe keinen Wecker mit.
- Ja, natürlich. Um wieviel Uhr wünschen Sie geweckt zu werden?
- Um sechs.
- Schön! Ich rufe an! -Danke!
- Guten Morgen!
- Guten Morgen!
- Können Sie mir bitte sagen, wo der Frühstücksraum liegt?
- Im Erdgeschoss, rechts vom Empfangsbüro.
- Ab wieviel Uhr können wir das Frühstück einnehmen? - Ab 7 Uhr.
- Müssen wir etwas zahlen?
- Nein. Das Frühstück ist im Preis inbegriffen. Sie zeigen nur die Hotelkarte vor.
- Danke schön!

Die Erholung am Meer

Die schönste Zeit für die Erholung ist der Sommer. Fast alle Menschen freuen sich auf ihn. Man verlässt die Stadt, um aufs Land, in ein Erholungsheim oder ans Meer zu fahren. Viele Menschen unternehmen Touristenreisen nach dem Kaukasus, auf die Krym oder an die Ostsee. Einige machen Reisen ins Ausland.

Schon seit langem träumte ich von einer Reise in Berdjansk. Im vorigen Sommer ging mein Wunsch endlich in Erfüllung. Der Ort, in dem ich mich erholte, war eine kleine Stadt an der Küste des Asowschen Meers. Unser Erholungsheim lag in einem herrlichen Park. Da ich von der Reise und den ersten Eindrücken ermüdet war, ging ich früh ins Bett. Am Morgen eilte ich zum Sportplatz, um Tennis zu spielen. Nach dem Frühstück ging ich an den Strand. Ich lag im Strand in der Sonne und schwamm im Meer.

Die Erholungszeit verging im Nu. Aber ich habe mich gut erholt, denn das südliche Klima und die Seeluft taten mir wohl.

Berlin

Berlin ist die Hauptstadt Deutschlands, sein politisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum. Das ist die größte Stadt des Landes, hier wohnen 3,5 Millionen Menschen. Nach dem zweiten Weltkrieg war Berlin Jahrzehnten lang das Symbol der deutschen Teilung. Aber im Bewusstsein des deutschen Volkes blieb Berlin immer Deutschlands Hauptstadt. Erst am 9. November 1989 fiel die Mauer und am 3. Oktober 1990 wurde Deutschland wiedervereinigt.

Berlin entstand im 3. Jahrhundert aus zwei Fischerdörfern Berlin und Gölln. 1987 feierte die Stadt ihr 750-jähriges Jubiläum. Bis heute ist Berlin eines der größten Industriezentren Europas. Hier sind Maschinenbau, Nahrungsmittelindustrie, Pharmaindustrie Textil- und vor allem Elektroindustrie entwickelt.

Die Hauptstadt Deutschlands liegt an der Spree. Ihre schönen Landschaften, Seen, Kanäle, Parks, Wälder bewundern viele Touristen. In den letzten Jahren wurde Berlin zum größten Bauplatz der Welt.

Als Kulturzentrum bietet Berlin drei Opernhäuser (Deutsche Oper, Deutsche Staatsoper, Komische Oper), viele Theater, Museen (Pergamonmuseum, Bodemuseum, Nationalgalerie für bildende Kunst, das Museum für Geschichte — Zeughaus). Weltbekannt sind die Sehenswürdigkeiten Berlins: das Brandenburger Tor, das Rote Rathaus, Reichstag, die GedächtnisKirche, Berliner Dom, Nikolaiviertel, Schloss Charlottenburg, die Alexanderplatz.

Die schönsten Straßen der Stadt sind Kurfürstendamm und Unter den Linden.

Im Warenhaus

1. Der Verkäufer: Was wünschen Sie?

2. Der Käufer: Eine helle Sommerbluse.

V.: Welche Größe brauchen Sie? **K.:** 46.

V.: Bitte. Vielleicht passt Ihnen diese rote Bluse?

K.: Darf ich die Bluse anprobieren? Was für ein Stoff ist das?

V.: Das ist reine Seide. Die Bluse hat weiße Reiß Verschlüsse und weißen Kragen.

Das ist jetzt Mode.

K.: Danke. Ich glaube aber, die Bluse ist zu bunt. Ich komme lieber noch einmal wieder.

2. V.: Was wünschen Sie?

2. K.: Sagen Sie bitte, haben Sie Anzüge aus Halbwolle?

V.: Ist der Anzug für Sie? **K.:** Ja, für mich.

V.: Dann empfehle ich Ihnen diesen Anzug. Er ist schön, und die Qualität ist auch gut.

K.: Ja, das stimmt. Aber dieser Anzug ist grau. Ich möchte ihn gern in braun oder in schwarz.

V.: Diese Farbe haben wir auch. Wollen Sie diesen braunen Anzug anprobieren?

K.: Ja, natürlich. (Der Mann geht in die Umkleidekabine und zieht den Anzug an).

Wie steht mir der Anzug?

V.: Er sitzt tadellos und passt auch gut.

K.: Dieser Anzug gefällt mir. Was kostet er?

V.: 160 Euro

K.: Gut, ich nehme ihn.

Auf der Bank

Man kann sein Geld für ein Auto ausgeben, man kann es beim Roulette verspielen oder Freunde zu einem großen Schlemmermahl einladen: Aber man kann es auch auf eine Sparkasse oder Bank bringen. Die Geldinstitute sind dazu da, Geld einzunehmen und auszulernen. Der Preis dafür wird Zins genannt. Der Sparer bekommt Zinsen, der Kreditnehmer muss Zinsen zahlen.

Das Bankwesen in der Bundesrepublik Deutschland weist im Gegensatz zu anderen industrialisierten Ländern die Besonderheit auf, dass die Geschäftsbanken unabhängig von ihrer Organisation, Rechtsform und Größe überwiegend Universalbanken sind, die praktisch alle denkbaren banküblichen Geschäfte ausüben. Dazu zählen das Einlagegeschäft (Passivgeschäft) mit den verschiedenen Sparformen, das Kreditgeschäft (Aktivgeschäft), die Abwicklung des Zahlungsverkehrs, das Wertpapier - Emissionsgeschäft, der Wertpapierhandel und die Zahlungsabwicklung mit dem Ausland auf Grund der länderübergreifenden Waren - und Kapitalströme. Die Bundesbank muss also versuchen, die Geldmenge mit dem Angebot oder Dienstleistungen in ein Gleichgewicht zu bringen, um so ein größtmögliches Maß an Preisstabilität zu gewährleisten.

Im Lebensmittelgeschäft

Verkäuferin: Guten Tag! Was darf es sein?

Kundin: Guten Tag! Ich möchte ein Glas Marmelade.

V.: Haben Sie einen, bestimmten Wunsch?

K.: Vielleicht Erdbeermarmelade.

V.: Die Erdbeermarmelade ist leider alle. Aber eben haben wir Kirschmarmelade bekommen. Sie schmeckt sehr gut.

K.: Dann geben Sie mir bitte ein Glas Kirschmarmelade.

V.: Ja. Darfes sonst noch etwas sein?

K.: Bitte noch Apfelsaft.

V.: Haben sie noch einen Wunsch?

K.: Was haben Sie an Käse da?

V.: Heute haben wir eine große Auswahl. Diese Sorte ist sehr frisch und schmeckt ganz gut.

K.: Geben Sie mir bitte ein halbes Pfund von dem Käse.

V.: Darfes etwas, mehr sein?

K.: Bitte.

V.: Danke. Noch etwas, bitte?

K.: Ein halbes Schwarzbrot und vier Brötchen.

V.: Brötchen sind leider alle.

K.: Dann nehme ich ein halbes Weißbrot.

V.: Sonst noch einen Wunsch?

K.: Ich brauche noch eine Schachtel Pralinen. Heute haben wir Besuch, und ich muss etwas zum Kaffee kaufen.

V.: Diese Schachtel ist gut und preiswert. Ich will sie Ihnen zeigen. Unsere Kunden kaufen sie gern. Diese Schachtel ist übrigens die letzte.

K.: Dann nehme ich sie.

V.: So. Das macht zusammen 12,87 Mark.

K.: Bitte. Sagen Sie wie spät ist es?

V.: Halb sieben.

K.: Da muss ich aber gehen! Ich will noch Blumen kaufen. Vielen Dank! Auf Wiedersehen!

F.: Ich danke Ihnen auch. Auf Wiedersehen!

DIE UKRAINISCHE KÜCHE

Für die Ukrainer ist die Gastfreundschaft kennzeichnend. Jedem Gast, wenn er auch bei kurzem Besuch ist, bietet man immer etwas zu essen und zu trinken an.

Im Kontrast zu den östlichen Küchen wird mehr Schweinefleisch verwendet. Speck, ob gesalzen, gekocht, geräuchert oder gebraten, ist eine der beliebtesten und häufigsten Speisegrundlagen.

Die wichtigste traditionelle ukrainische Speise ist "Borschtsch", der ursprünglich ein Armeleuteessen war. Das ist eine Art Gemüsesuppe, die aus vielen Bestandteilen zubereitet wird. Diese Suppe hat viele regionale Variationen, aber die rote Bete ist unbedingt sein Grundbestandteil. Borschtsch kann mit oder ohne Fleisch, mit Sauerkraut oder mit Weißkohl zubereitet werden. Oft serviert man Borschtsch mit saurer Sahne.

Charakteristisch für die Ukraine ist die Vielfalt an Teigwaren. Bekannt sind Haluschky und Warenaiky – Nationalgericht aus hefelosem Teig, das mit den unterschiedlichsten Füllungen angeboten wird. Warenaiky werden zum Beispiel aus Nudelteig mit Füllungen aus Fleisch, Kohl, Kartoffeln zubereitet. Es gibt auch süße Warenaiky mit Kirschen oder Pflaumen. Sehr gut schmecken sich "Mlynzi", kleine Pfannkuchen mit Quark oder Konfitüre und saurer Sahne. Verbreitet und beliebt sind auch "Pyrohy", die auch verschiedene Füllungen haben können.

Kein Fest ist ohne gefüllte Pfannkuchen, Pampuschky (Berliner Pfannkuchen), Napfkuchen und Honigtorten denkbar. Besonders gut schmecken ukrainische Würste, die in Porzellangefäßen mit ausgelassenem Fett aufbewahrt werden.

DEUTSCHE KÜCHE

Die deutsche Küche ist nicht einheitlich. Jede Region hat ihre Spezialitäten. Da gibt es z..B. die Berliner Pfannkuchen und Berliner Weiße mit Schuß, die Schwarzwälder Kirschtorte, die Thüringer Bratwurst, die schwäbischen Spätzle (Teigwaren), Würstchen und Schwarzbier in Nürnberg.

In deutschen Haushalten kocht man meist weniger Suppen, aber dafür Eintopf. Dieser ist eigentlich eine dicke Suppe, die aber als Hauptgericht serviert wird. Es gibt Erbsen, Linsen-, Bohnen-, Mohren-oder Gemüseeintopf mit Schweine-, Rind- bzw. Hammelfleisch oder Bockwurst.

Eine weitere Spezialität ist die Kaltschale, die besonders im Sommer beliebt ist. Das ist eine kalt servierte süße Suppe. Bekannt sind vor allem süße Kaltschalen aus Obst mit Kirschen, Sauerkirschen, Erdbeeren, Pflaumen, Birnen u.s.w.

Im Imbiss kann man vor allem verschiedene Würste bekommen: Currywurst, Bockwurst, Knackwurst, Bratwurst mit Fritten (Pommes Frites) und Ketchup, und selbstverständlich auch verschiedene Sorten Hamburger.

Zu den traditionellen Nationalgerichten gehören, besonders im Mitteldeutschland, Eisbein mit Klößen oder Salzkartoffeln und Rotkohl, in Berlin wieder z.B. Schnitzel mit Soße und Salzkartoffeln. Beliebt ist auch Kasseler (geräuchertes Fleisch) mit Kartoffeln oder Kartoffelpüree und Sauerkraut. Manche Speisen haben komische Namen, z. B. "Strammer Max" (gehacktes Fleisch mit geschnittener Zwiebel).

Deutsche Hotels

Jürgen: Guten Tag, wir suchen zwei Einzelzimmer.

Angestellter: Unsere Stadt bietet den Gästen günstige Zimmer in Hotels und Pensionen. Ihnen stehen die Fünf-Sterne-Hotels und die bescheidenen Gasthöfe mit einem Stern zur Verfügung. Hier sind einige Prospekte. Sie können sich, aussuchen, was Ihnen am besten gefällt.

Hotel «Victoria»

- Liegt direkt im Zentrum der Stadt, vollklimatisiert.
- 200 Zimmer mit herrlichem Blick auf die Altstadt und den Neckar.
- 3 Konferenzräume: 16/26/50 Personen.
- 2 Restaurants und eine Bar

Burghotel

- Ruhige Lage; 45 Zimmer mit allem Komfort.
- Die Hotelbar ist bis 24.00 Uhr geöffnet. In der gemütlichen Weinstube können Sie aus vielen verschiedenen Weinen auswählen.

Hotel «Steichele» Altstadt hotel

- 60 Betten
- Zimmer mit Dusche und WC.
- Frühstücksbüfett
- **Schlosshotel**
- 200 Zimmer; 300 Betten; • Zimmer mit Komfort • Frühstücksbüfett
- herrliche Parklage; Parkrestaurant und französisches Abendrestaurant
- Schwimmbad; Sauna und Joggingpfade ab Hotel;
- 15 Minuten zum Flughafen; 5 Minuten in die Innenstadt.

Uwe: Nun, was sagst du?

Jürgen: Hotel „Victoria“ ist nicht schlecht, es liegt direkt im Stadtzentrum.

Uwe: Es ist dort sicher laut

Jürgen: Aber es liegt doch am Ufer des Flusses. Glaubst du nicht, dass es in den Zimmern mit Blick auf den Fluss ruhig ist?

Uwe: Das ist schön. Dafür kann es da abends frisch und feucht sein. Aber die Natur ist natürlich herrlich.

Jürgen: „Burghotel“ und „Schlosshotel“ sind teuer.

Uwe: Das glaube ich auch.

Jürgen: Wir möchten das Hotel «Steichele». Es ist preiswert und liegt zentral.

Angestellter: Gut. Schöne Auswahl.

Die Bekanntschaft

– Guten Morgen! Ich heiße Sergej Petrenko. Ich bin Dolmetscher bei der Firma Avis.

– Mein Name ist Erik Hoffmann. Ich bin Verkaufsleiter bei der Fa. Seifert. Hier ist meine Visitenkarte. Ich möchte Ihnen vorstellen: das ist unsere Exportmanagerin Frau Teßmer und mein Kollege - Heinz Schöller. Er kommt aus Österreich.

– Sind Sie Österreicher, Herr Schöller?

–Nein, ich bin Deutscher, aber ich lebe in Österreich. Ich wohne in Wien.

– Und was sind Sie von Beruf?

–Ich bin Betriebswirt. Aber ich arbeite als Produktionsleiter.

– Sehr angenehm. Es freut mich, Sie kennenzulernen. Nehmen Sie bitte Platz. Sind Sie zum ersten mal in der Ukraine?

– Ja, ich bin das erste mal hier, aber Frau Teßmer kommt oft in die Ukraine.

–Entschuldigung, darf ich Ihnen vorstellen? Das ist unser Chef, Pawel Dubenko.

– Ich freue mich sehr.

–Ich mich auch. Rauchen Sie?

– Nein, danke, ich rauche nicht.

– Was darf ich ihnen zum Trinken anbieten? Kaffee? Saft?

– Eine Tasse Kaffee bitte.

– Oh. Sie sprechen gut Deutsch.

– Danke, das stimmt nicht ganz. Deutsch lerne ich gerade.

– Ja, ja. Man lernt im Leben nie aus.

In einem Frisiersalon

Kunde: Guten Tag!

Friseur: Guten Tag, mein Herr! Nehmen Sie bitte Platz! Was darf es sein?

K.: Haarschneiden und Rasieren, bitte!

F.: Wie soll ich Ihnen das Haar schneiden?

K.: Einen Fassonschnitt, bitte. Aber hinten und an den Seiten nicht zu kurz.

F.: Bitte sehr. Soll ich das Haar waschen?

K.: Nein, nur etwas Haarwasser, bitte.

F.: So. Wollen Sie bitte in den Spiegel sehen?

K.: Danke! Und nun noch Rasieren, bitte.

F.: Seiten gerade oder schräg?

K.: Gerade, bitte.

F.: Ist es so recht?

K.: Ja, danke. Was bekommen Sie?

F.: Zwei Mark fünfzig, bitte.

K.: Hier sind 5 Mark. F.: Haben Sie es nicht passend?

K.: Leider habe ich kein Kleingeld. Geben Sie mir 2 Mark zurück!

F.: Vielen Dank!

Meine Familie

Darf ich Ihnen meine Familie vorstellen? Sie ist nicht besonders groß. Wir sind fünf: Vater, Mutter, meine Geschwister und ich. Zurzeit wohnen wir zu viert, weil meine ältere Schwester verheiratet ist und mit ihrem Mann in einer anderen Stadt wohnt.

Meine Eltern stammen aus einer Bauernfamilie. Alle meine Vorfahren waren Bauern. Die Großeltern sind schon Rentner, Sie sind grauhaarig, aber seelisch jung. Sie wohnen in einem Dorf nicht weit von Berdjansk.

Mein Vater ist 48 Jahre alt. Er ist Bauarbeiter und ist bei einer Baufirma tätig. Meine Mutter ist zwei Jahre jünger als der Vater. Sie ist Deutschlehrerin und unterrichtet in einem Gymnasium. Die Mutter hat wenig Zeit für Erholung und mich. Ich helfe ihr, wo ich nur kann.

Mein älterer Bruder Boris ist 25 Jahre alt. Er studiert an der Universität und steht schon im 5. Studienjahr. Nach dem Abschluss des Studiums wird er Programmierer.

Die Schwester Viktoria ist 23 Jahre alt. Vor einem Jahr hat sie ihr Studium absolviert. Sie ist Russischlehrerin von Beruf, aber zurzeit arbeitet sie nicht. Ihr Mann arbeitet als Manager und verdient genug Geld. Sie kommen oft zu uns zu Besuch. Wir verstehen uns sehr gut.

Was meinen Wunschtraum betrifft, so bin ich überzeugt, dass ich mich für den Beruf des Deutschlehrers entscheiden muss. Dieser Beruf zieht mich an, und er hat gute Aussichten. Wir haben Freunde in Deutschland.

Am Wochenende sind wir meist alle zusammen und fahren entweder ins Dorf oder gehen ins Konzert, oder unterhalten uns zu Hause. Wir alle haben viele Freunde, die uns gern besuchen. Alle unsere Feiertage feiern wir auch gemeinsam.

Im Restaurant

—Bitte schön, meine Herrschaften. Ihr Tisch ist dort in der Sitznische. Ich bringe sofort die Speise- und Getränkekarte.

—Es hat Zeit. Unsere ukrainischen Gäste sind noch nicht da.

—Hallo, Freunde! Habt ihr euch etwas ausgeruht?

—Danke, Herr Hoffmann, etwas schon.

—Waren wir nicht schon per Du?

—Ja stimmt. Wir haben schon „du“ zueinander gesagt.

—Gefällt euch euer Hotel?

—Danke, wir sind damit zufrieden.

—Haben Sie schon gewählt, meine Herren?

—Wir sind gerade dabei.

—Was gibt's heute? Ich möchte deutsch essen.

—Dann rate ich dir zur Ochsenschwanzsuppe.

—Ich möchte bitte Pfeffersteak mit Reis und Gemüse.

—Möchten Sie keine Vorspeise?

—Doch, bringen Sie mir bitte einen Gurkensalat. Und als Nachtisch bekomme ich Eis. Das schmeckt mir immer so gut.

—Ich hätte gern eine Brühe, und als Hauptgericht Heilbutt.

—Mit Kartoffelpüree?

—Lieber mit Pommes frites. Die esse ich sehr gern.

—Und zu trinken?

—Vier Bier bitte und eine Flasche Weißwein.

—Laßt es euch gut schmecken!

—Danke, gleichfalls. Trinken wir auf unsere Gäste! Prost!

Auf Ihr Wohl!

Reisen

Das moderne Leben ist ohne Reisen unmöglich. Man fährt mit der U-Bahn, steigt in einen Bus um oder nimmt ein Taxi. Millionen Menschen in der ganzen Welt verbringen ihren Urlaub reisend. Sie verreisen, um andere Länder und Kontinente zu besichtigen, moderne Städte und Ruinen altertümlicher Städte zu sehen, um malerische Landschaften zu genießen oder einfach die Umgebung zu wechseln.

Für die Reise kann man viele Verkehrsmittel zu benutzen. Das schnellste Verkehrsmittel ist das Flugzeug. Am besten ist es, Flugkarten im Voraus zu buchen. Im Flugzeug sitzend, kann man sich umsehen. Die Fluggäste können sich in bequemen Sesseln zurücklehnen. Im Heck des Flugzeuges ist eine kleine Küche, wo die Stewardess das Essen zubereitet.

Die Zugfahrt dauert länger, als ein Flug, aber der Zug hat seine Vorteile. Während der Zugfahrt sieht man umgebende Landschaften, also sie erreichen nicht nur Ihren Urlaubsort, sondern auch Ihr Urlaub hat schon begonnen. Damit Ihre Zugreise gelungen ist, müssen sie Fahrkarten im Vorverkauf bestellen.

Viele ziehen vor, mit einem Auto zu reisen. Reisend mit dem Auto können sie Städte besichtigen, durch die Ihre Route geht. Der größte Vorteil solcher Reise besteht darin, dass Sie, wann sie wollen, halten können, von keinem Fahrplan abhängig sind. Sie machen sich auf den Weg von den Türen Ihres Hauses und wählen die Route, die Ihnen am besten gefällt.

Alle Verkehrsmittel haben ihre Vor- und Nachteile. Die Menschen wählen das, was Ihren Plänen und Möglichkeiten entspricht.

Die Reise im Winter

Als ich in der College studierte, führen alle Studenten meiner Gruppe für eine Woche ins Gebirge, um sich zu erholen. Wir reisten mit dem Zug. Die Fahrt dauerte einige Stunden. Wir saßen bei dem Fenster und beobachteten die Gegend. Wir fuhren an den Wiesen, Felder und Wäldern vorbei. Manchmal fuhr der Zug über einen Fluß. Wir waren faßt an Ort und Stelle. Die Landschaft war erschütternd. Überall auf den Bergen lag der Schnee. Und das Gebirge sah sehr malerisch aus.

Als wir am Abend in dem Dorf ankamen, wurden wir herzlich empfangen.

Am nächsten Tag standen wir früh auf. Es war kalt drausen, deshalb zogen wir uns warm an. Nachdem wir gefrühstückt hatten, nahm jeder Mensch ein Paar Ski. Die Ski Wanderung machte uns viel Spaß, weil einige Studenten zum ersten Mal fuhren. Sie fielen sehr oft in den Schnee und sahen wie Schneemänner aus.

Als wir am Abend ins Dorf zurückkehren, waren wir müde, aber sehr glücklich. So ging der erste Tag, der wir im Gebirge verbrachten, zu Ende.

Im Flugzeug

A.: Guten Morgen. Fliegen Sie nach München?

B. Ja, das stimmt. Ich möchte am Fenster Platz nehmen. Darf ich?

A. Ihr Ticket, bitte?

B. Bitte, hier ist mein Ticket.

A. Alles in Ordnung. Rauchen Sie?

B. Nein, ich bin kein Raucher.

A. Ausgezeichnet. Nehmen Sie Platz 12A am Fenster. Angenehme Flugreise!

Stewardess: Liebe Fluggäste! Herzliches Willkommen zum Flugzeug LH 135 bis München. Wir bitten Sie sich anzuschnallen und nicht zu rauchen. Unser Flugzeug startet in 3 Minuten.

Fluggast: Entschuldigen Sie bitte, wie lange dauert der Flug?

S.: Der Flug dauert 2 Stunden. Wir landen in München um 10.45.

F.: Und wie ist die Flughöhe?

S.: Die Flughöhe ist 9 Tausend Meter.

F.: Danke schön, und noch eine Frage. Haben Sie hier etwas zum Essen und zum Trinken?

S.: Ja, natürlich. Nach dem Start bringe ich Ihnen eine Speisekarte.

F.: Und die letzte Frage. Vielleicht wissen Sie, wie das Wetter in München ist?

S.: Gestern war es warm und sonnig.

F.: Dankeschön.

Die Reise im Sommer

Ich will in diesem Sommer eine Reise unternehmen. Meine Freunde reisen sehr oft und erzählen mir viel Interessantes über ihre Reisen. Und ich will selbst die Welt sehen. Aber ich habe mich noch nicht entschlossen, womit ich fahren werde.

Mein Vater ist ein sehr praktischer Mensch. Er rät mir, mit dem Flugzeug zu reisen, weil es das schnellste Verkehrsmittel ist, und wenn ich mit dem Flugzeug reisen werde, kann ich die Zeit sparen.

Und meine Schwester rät mir, mit dem Zug zu reisen. Sie ist sehr lustig und freundschaftlich. Ihrer Meinung nach ist es sehr angenehm, die Mitreisenden kennenzulernen und die Zeit in dem Zug lustig zu verbringen.

Aber ich selbst will mit dem Auto fahren. Meiner Meinung nach ist es sehr bequem: man fährt, wohin man will. Ich glaube, dass die Reise mit dem Auto am besten ist.

Mein Arbeitstag

Gewöhnlich beginnt mein Arbeitstag um 6.30 Uhr. Der Wecker klingelt. Ich muss aufstehen. Ich lüfte das Zimmer und mache mein Bett. Schnell wasche ich mich mit kaltem Wasser, putze mir die Zähne, trockne mich mit dem Handtuch ab und ziehe mich an. Ich kämme mich sorgfältig vor dem Spiegel und gehe in die Küche. Das Frühstück steht schon auf dem Tisch. Ich trinke eine Tasse Tee oder Kaffee und esse belegte Brote mit Wurst, Käse oder Butter.

Um 7.30 Uhr schließe ich die Tür und verlasse das Haus. Colegge ist ziemlich weit, aber ich gehe zu Fuß. Ich weiß, dass es gesund ist. Nur wenn das Wetter schlecht ist, fahre ich mit dem Bus. Ich finde es nicht gut, zu spät zu kommen.

Der Unterricht beginnt um 8.00. Jeden Tag haben wir vier oder fünf Doppelstunden. Um vier Uhr bin ich schon zu Hause.

Nach dem Unterricht ruhe ich mich eine Stunde aus. Ich esse zu Mittag, lese Zeitungen und Zeitschriften, gehe spazieren. Ich finde auch Zeit, der Mutter zu helfen. Ich wasche das Geschirr ab, kaufe ein, räume die Wohnung auf. Dann mache ich die Hausaufgaben. Später setze ich mich bequem in den Sessel, vertiefe mich in das Bücherlesen oder sehe fern. Ich versäume keine interessante Sendung im Fernsehen. Ab und zu treffe ich meine Freunde. Um 11 Uhr gehe ich gewöhnlich zu Bett, weil ich morgen früh aufstehen muss. Der Arbeitstag ist zu Ende.

Zugreise

Vor der Abfahrt

- Endlich bist du gekommen! Hallo! Wartest du schon lange?
- Nein, nicht lange. Aber auf dem Bahnhof gibt es noch Einiges zu erledigen.
- Ja, ich weiß. Wir sollen uns nämlich erkundigen, von welchem Bahnsteig der Zug abfährt.
- Steht das nicht auf dem Fahrplan in der Bahnhofshalle? Doch, aber manchmal wird's geändert.
- Siehst du, diesmal ist nichts geändert. Wir gehen zum Bahnsteig D, Fernrichtung.
- Wir haben noch ein wenig Zeit und können etwas zum Lesen kaufen.
- Nun gehen wir.

Im Zug

- Wir sind schon unterwegs. Alle Aufregung ist vorbei.
- Es ist schwül hier. Ich mache das Fenster auf. Haben Sie nichts dagegen?
- Nichts. Welchen Platz ziehen Sie vor? Fenster oder klang?
- Ich möchte den oberen Platz.
- Gut. Jetzt kommt der Zugbegleiter und wir sollen unsere Fahrscheine vorzeigen.
- Die liegen schon auf dem Tischchen.

- Guten Tag! Zweimal Leipzig, hin und zurück, für morgen, zweiter Klasse, für Erwachsene!
- Für den Personenzug?
- Nein, für den D-Zug Nr. 75. Ich möchte meinen Platz sichern.
- Da müssen sie die Platzkarten kaufen.
- Wie hoch ist der Zuschlag?
- Für die 2. Klasse - 0,50 Euro pro Platz.
- Was soll ich zahlen?
- 53,70 Euro.
- Hier bitte.

Kleider machen Leute

Kleider machen Leute – so sagt der Volksmund. Aber stimmt das wirklich?

In einem dunklen Abendanzug sehen wir nicht so wie in einem bequemen Hausanzug aus. Wir fühlen uns auch anders. Also, Kleider machen schon Leute.

Einige Menschen glauben, sie brauchen viel Geld und einen Schrank voll Kleider, dann sind sie richtig gekleidet. Da, irren sie sich aber! Nicht das Geld ist die Hauptsache. Wichtig ist: was haben wir. Wie sind wir gekleidet? Das aber hängt von einem guten Geschmack ab.

Ins Büro gehen wir nicht in einem Abendkleid. Nicht jedes Hemd passt zu jedem Anzug, nicht jede Bluse zu jedem Rock. Zu einem dunklen Anzug gehört ein weißes Hemd. Zu einem Tagesanzug können wir ein farbiges Hemd tragen. Ein weißes Hemd passt übrigens zu jedem Anzug und ist immer Mode. Wählen Sie auch den richtigen Schuh! Ein brauner Schuh passt zu Tagesanzügen, nicht aber zu einem dunkelblauen oder schwarzen Abendanzug. Doch, ein schwarzer Schuh sieht zu jedem Anzug gut aus.

Noch etwas über die Farben. Grau passt zu vielen Menschen, auch blau sieht gut aus. Braun aber macht oft alt und passt nicht zu jedem Menschen.

Richtig gekleidet bedeutet also: mit Geschmack gekleidet sein. Ein wirklich elegantes Kleid ist immer einfach.

Tourismus

Die Menschen reisen seit den alten Zeiten. Die ersten Reisenden waren die Forscher, die mit dem Ziel reisten, einen Schatz zu finden, zu Ruhm und Ehre zu gelangen. Ihre Reisen waren riskant, aber die Menschen versuchten trotzdem, das gelobte Land zu finden.

Heutzutage ist die Reise nicht so riskant und mehr bequem. Möchten Sie irgendwohin fahren? Es gibt viele touristische Gesellschaften, die Ihnen helfen. Sie besorgen die Fahrkarten und buchen alles, was Sie brauchen. Können Sie keine Fremdsprache? Es gibt Dolmetscher, die Ihnen helfen.

Mit der Hilfe der modernsten Organisationen können Sie um die ganze Welt reisen. Sie können beliebiges Verkehrsmittel auswählen, das Ihnen am meisten gefällt: Flugzeug, Zug, Schiff, Fahrrad oder Sie können zu Fuß reisen.

Tourismus ist jetzt ein gewinnbringendes Geschäft, weil viele Menschen bereit sind, viel Geld auszugeben, um Ihre Freiheit zu genießen.

Mein Hobby

Menschen haben verschiedene Interessen und verschiedene Hobbys. Einige Menschen treiben Sport professionell, andere fotografieren, sammeln Briefmarken, Münzen, Bücher. Einige ein ganz ungewöhnliche Sachen: Edelsteine, Parfüme, Autos oder seltene Kunstgegenstände. Die meisten hocken die ganze vor dem Fernsehapparat. Über Geschmacke lässt sich aber nicht streiten. Bernard Shaw hat gesagt: "Glücklich ist der Mann, von seinem Hobby leben kann". Ich bin mit ihm ganz erstanden.

Meine Interessen sind vielseitig. Früher besuchte ich die Musikschule. Dort lernte ich Klavierspielen und Singen. Aber meine Seele gehört den Büchern. Ich bin ein echter Bücherfreund. Egal, ob es ein Fantastik- oder Abenteuerbuch, ein Kriminalroman oder klassische Literatur ist, verschlinge ich sie alle. Einige von den Büchern las ich mehrmals. Wir haben eine reiche Familienbibliothek.

Ich bin der Meinung, dass die Bücher die Quelle der Kenntnisse sind.

Die Jahreszeiten

Die vier Jahreszeiten sind der Winter, der Frühling, der Sommer und der Herbst. Jede Jahreszeit dauert drei Monate.

Der erste Wintermonat ist Dezember. Er bringt den ersten Schnee und damit auch viel Freude. Man kann jetzt Schi und Schlittschuh laufen, Schneeballschlachten machen, Schneemänner bauen, Eishockey spielen. Der Himmel ist oft mit grauen Wolken bedeckt, oft schneit es. Bei starkem Frost sind Bäume und Sträucher mit Reif bedeckt, Fensterscheiben mit Eisblumen bemalt.

Am 1. März kommt der Frühling. Im Frühling erwacht die Natur. Die Wälder und Felder werden grün. Der Frühling bringt die ersten Frühlingsblumen und lustige Lieder der Vögel mit. Im Frühling ist das Wetter nicht ständig, besonders im April.

Dann kommt der Sommer. Es ist die Zeit der Wanderungen und Reisen, die Zeit, wenn wir die Schönheit der Wälder, Felder, Seen und Flüsse genießen. Je wärmer es wird, desto üppiger wird das Grün. Im Juli ist es oft sehr heiß. Die Hitze wird unerträglich. Schön, wenn man derzeit Urlaub hat, in einem Erholungsheim im Wald oder am Meer ist.

Manchmal ist auch der Herbst schön mit viel Sonne, mit warmen Tagen, bunten Farben und herrlichen Früchten. Aber schon im September werden die Tage viel kürzer. Der schöne Altweibersommer vergeht schnell. Im November regnet es öfter, und der Wind singt in den kahlen Baumwipfeln wieder seine Klagelieder. Der Winter steht vor der Tür.

Es ist schwer zu sagen, welche Jahreszeit die schönste ist.

Meine Reisen

Das moderne Leben ist ohne Reisen unmöglich. Man fährt mit der U-Bahn, steigt in einen Bus um oder nimmt ein Taxi. Millionen Menschen in der ganzen Welt verbringen ihren Urlaub reisend. Sie verreisen, um andere Länder und Kontinente zu besichtigen, moderne Städte und Ruinen altertümlicher Städte zu sehen, um malerische Landschaften zu genießen oder einfach die Umgebung zu wechseln.

Für die Reise kann man viele Verkehrsmittel zu benutzen. Das schnellste Verkehrsmittel ist das Flugzeug. Am besten ist es, Flugkarten im Voraus zu buchen. Im Flugzeug sitzend, kann man sich umsehen. Die Fluggäste können sich in bequemen Sesseln zurücklehnen. Im Heck des Flugzeuges ist eine kleine Küche, wo die Stewardess das Essen zubereitet.

Die Zugfahrt dauert länger, als ein Flug, aber der Zug hat seine Vorteile. Während der Zugfahrt sieht man umgebende Landschaften, also sie erreichen nicht nur Ihren Urlaubsort, sondern auch Ihr Urlaub hat schon begonnen. Damit Ihre Zugreise gelungen ist, müssen sie Fahrkarten im Vorverkauf bestellen.

Viele ziehen vor, mit einem Auto zu reisen. Reisend mit dem Auto können sie Städte besichtigen, durch die Ihre Route geht. Der größte Vorteil solcher Reise besteht darin, dass Sie, wann sie wollen, halten können, von keinem Fahrplan abhängig sind. Sie machen sich auf den Weg von den Türen Ihres Hauses und wählen die Route, die Ihnen am besten gefällt.

Alle Verkehrsmittel haben ihre Vor- und Nachteile. Die Menschen wählen das, was Ihren Plänen und Möglichkeiten entspricht.